

BROCKHAUS

Aggression – eine Abgrenzung

AGGRESSION: Unter Aggression wird ein deutlich erkennbares Verhalten verstanden, dessen Ziel die körperliche oder symbolische Verletzung beziehungsweise Schädigung einer anderen Person, eines Tieres oder auch einer Sache beziehungsweise Institution (Staat, Gesellschaft, Schule) ist.

Von der Psychologie wird jedes, vor allem das affektive Angriffsverhalten des Menschen, das auf einen Machtzuwachs des Angreifers und eine Machtminderung des Angegriffenen zielt, als Aggression bezeichnet. Insbesondere als Reaktion auf Frustration bildet die Aggression mit all ihren verschiedenen Äußerungen ein vitales Element in sozialen und auch sexuellen Beziehungen.

Die frühen Psychoanalytiker (Sigmund Freud, Alfred Adler) nahmen als Quelle der Aggression einen gemeinsamen, organisch begründeten Aggressionstrieb (Adler) beziehungsweise Todestrieb (Freud) an. Freuds Auffassung beeinflusste auch die von John Dollard und Neal Elgar Miller entwickelte Frustrations-Aggressions-Theorie, wonach Aggression eine Folge von Versagungen ist; Weiterentwicklungen der Theorie betonten die Bedeutung von Lernprozessen für aggressives Verhalten.

Eine ähnliche Position wurde auch von der Verhaltensforschung vertreten; zum Beispiel nahm Konrad Lorenz an, im Individuum würden ständig aggressive Impulse erzeugt, die zur Entladung drängten und sich bei längerer Unterdrückung spontan als Aggressionshandlung äußern könnten; das reale oder auch in Form der bloßen Beobachtung erfolgende Ausleben von Aggressionen vermindere daher die aggressiven Tendenzen.

Eine weitere bedeutsame Theorie stellt die von Albert Bandura begründete Aggressionstheorie des sozialen Lernens dar, wonach dem Imitationslernen große Bedeutung für den Aufbau aggressiver Verhaltensweisen zukommt; dies ist insbesondere im Hinblick auf die Frage wichtig, ob und inwieweit Gewaltdarstellungen in Massenmedien die Aggressionsbereitschaft (Aggressivität) steigern und zur Nachahmung anregen.

Im sexuellen Bereich ist besonders schwierig zu definieren, was als „erlaubte“ Aggression gelten kann (etwa beim Annachen, gegen das man sich einerseits zur Wehr setzt, es andererseits aber als

erwünschtes Kontaktangebot akzeptiert). Von den eindeutigen Formen sexueller Gewalt abgesehen, entscheiden die Partner zudem meist selbst, inwieweit sie sich und dem anderen gestatten, ihre jeweiligen Aggressionen in sexuellen Beziehungen auszuleben.

MOBBING: [*to mob*, engl. = über (jemanden) herfallen], in den 1990er Jahren aufgekommene Bezeichnung für gezielt gegen eine Person gerichtete, andauernde und wiederholt erfolgende feindselige Handlungen (zum Beispiel üble Nachrede, Beleidigungen, Schikanen, sexuelle Belästigung, tätliche Angriffe) durch eine oder mehrere Personen (Kollegen; beim Mobbing durch Vorgesetzte wird von Bossing gesprochen) am Arbeitsplatz. Mobbing kann beim Mobbingopfer Verlust des Selbstvertrauens, psychosomatische Beschwerden, Depressivität, Existenzängste, Verlust der Arbeitsmotivation oder (innere) Kündigung bewirken. Hinsichtlich der Ursachen von Mobbing unterscheidet die Fachliteratur zwischen persönlichen Ursachen (zum Beispiel Antipathie gegenüber dem Gemobbten, Neid, Frustration der Mobber) und innerbetrieblichen Ursachen (zum Beispiel ungünstige Zusammensetzung von Arbeitsgruppen, schlechte Arbeitsorganisation, Begünstigung intriganten Verhaltens), nennt aber als das Mobbing begünstigende Faktoren auch bestimmte gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen (rezessive Wirtschaftslage, verstetigte hohe Arbeitslosigkeit, enthemmtes Konkurrenzdenken und -verhalten und anderes). ●

Der Brockhaus multimedial 2001. Mannheim: Brockhaus (CD-ROM), 2000

ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

1.

Versuchen Sie die Ursachen und Hintergründe der Tat Robert Steinhäusers herauszufinden. Welche Erklärungsmöglichkeiten enthält der Text – welche halten Sie für plausibel?

2.

In der Öffentlichkeit wird immer wieder über eine Zunahme der Kriminalität und vor allem der Gewalttätigkeit und Gewaltbereitschaft der Jugendlichen diskutiert. Welche dieser Behauptungen sind nach den Daten der Polizeistatistiken haltbar? Wie schätzen Sie diese Diskussionen ein?

3.

Das Brockhaus-Lexikon versucht eine Definition für Aggression – suchen Sie nach Beispielen, um die Tragfähigkeit der hier unterschiedenen Begriffe zu diskutieren, vor allem auch im Hinblick auf Aggression im sexuellen Bereich und auf Mobbing.